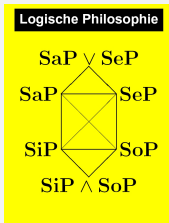


Wirtschaftsethik

Dr. Uwe Scheffler

(TU Dresden / Fachhochschule Stralsund)

März 2013



Was ist ein ethisches Problem?

- Beispiele:**
1. Sie werden gebeten, beim Umzug eines Freundes zu helfen. Sie schulden ihr/ihm nichts. Sie könnten schon, haben den Tag aber schon für einen Besuch der Großeltern verplant.
 2. Ihr ...-Dozent (setzen Sie Ihr Angstfach ein) bittet Sie während der Sprechstunde einen Augenblick zu warten und verläßt den Raum. Vor Ihnen auf dem Tisch liegen die Klausuraufgaben ...
 3. Sie werden gebeten, beim Umzug eines Freundes zu helfen. Sie haben an dem Tag aber einen Krankenhaustermin.
 4. Ihr ...-Dozent bittet Sie während der Sprechstunde fünf Minuten zu warten und verläßt den Raum. Sie wissen: In der Schublade liegen die Klausuraufgaben

Eigenschaften solcher Probleme

- ▶ Sie haben eine Wahl.
- ▶ Keine Option ist ausdrücklich verboten.
- ▶ Ihre Entscheidung sagt etwas darüber, wie Sie sich sehen, wie Sie gesehen werden wollen, in welchem Umfeld Sie leben möchten.
- ▶ Die nichtgewählte Option kostet etwas.

Was sind wirtschaftsethische Probleme?

Beispiel dafür: Hat sich Ihre Hochschule dazu entschlossen, alle militärischen Forschungsprojekte abzulehnen? Sollte sie das?

Beispiel dagegen: Steuern hinterziehen.

Kontakt

- **uwe.scheffler@sodass.net**
- **sodass.net/Stralsund/Wirtschaftsethik13.htm**

- Bitte verwenden Sie immer **Wirtschaftsethik** in der Betreffzeile Ihrer E-Mail an mich!

Inhalt

- ▶ Vorlesungen
- ▶ Ihre Arbeit
- ▶ Ethik und Wirtschaftsethik
- ▶ Aristoteles
- ▶ Kant
- ▶ Utilitarismus
- ▶ Rawls

Mögliche Themen

- ▶ Arbeit in Gruppen: 3-5 Studierende
- ▶ Vortrag mit Diskussion
- ▶ Kurze Arbeit: 5-7 Seiten Text, ausformuliert
- ▶ Brauchen wir einen Sozialstaat oder eine Wohltätigkeitskultur?
- ▶ Befördert Konkurrenz den Wohlstand?
- ▶ Armut in reichen, Reichtum in armen Ländern
- ▶ Wie sollten Studenten materiell ausgestattet sein?
- ▶ Sollte die Werbung für Fastfood verboten werden?
- ▶ Sollten wirtschaftliche Interessen auch militärisch geschützt werden?
- ▶ Wer soll den Müll aus dem Meer holen?
- ▶ Sollte es eine Steuer für Kinderlose geben?
- ▶ Wie sollten Schriftsteller, Musiker alimentiert werden?
- ▶ Sollten wir Gesundheit und Bildung privatisieren?

Termine

Rückmeldung Themenwunsch, Gruppe per E-Mail: 11.
März

Auftritt 11., 12., 13. April (do,fr,sa)

Abgabe der Arbeit 1. Juni

Wozu Philosophie?



- ▶ Erste Form systematischen rationalen Wissens
 - ▶ instrumentelles Wissen
 - ▶ prinzipielles Wissen
- ▶ Ausgangspunkt für die Wissenschaftsentwicklung
- ▶ Systematische Bewertung menschlichen Handelns
- ▶ Begriffsklärung

Bereiche der Philosophie

Metaphysik Was ist ein Gegenstand? Wann sind Dinge identisch?

Wissenschaftsphilosophie Wie sieht ein Kausalzusammenhang aus? Was ist ein Modell eines Sachverhaltes?

Sprachphilosophie Wie muß eine Sprache aufgebaut werden? Gibt es Ausdrucksbeschränkungen?

Logik Was ist ein Beweis?

Erkenntnistheorie Wann liegt Wissen vor? Kann alles Wahre auch gewußt werden?

Ethik

Stellen Sie sich vor . . .

Sie haben sich von Ihren Eltern Geld zum Aufbau einer Firma geliehen, nun ist der Rückzahlungstermin da und auch das Geld – nur: Zahlen Sie zurück, geht Ihre Firma kaputt und Ihre 4 Angestellten stehen auf der Straße. Zahlen Sie nicht zurück, sind Ihre Eltern ruiniert.

Was würden Sie tun?

1. **Werte:** Familiensinn, Treue, Gerechtigkeit, Freundschaft, Ehrlichkeit . . .
2. **Normen:** Versprechen werden gehalten; Eigentum verpflichtet; Persönliches hat zurückzustehen . . .
3. **Vorstellungen vom guten Leben:** geachtet zu sein; materiell abgesichert zu sein; eine Familie zu haben . . .

Ethik

- ▶ Wie sollen wir leben?
- ▶ Was sollte uns etwas, und wenn, dann wieviel, wert sein?
- ▶ Worin besteht der Sinn unseres Lebens?

im Unterschied zu

- ▶ Wenn ich meiner Familie helfen will, sollte ich . . . tun.
- ▶ Wenn ich nach dem *homo oeconomicus*-Modell entscheiden soll, muß ich . . . tun.

- ▶ Die Antwort auf die ersten Fragen würde das Rückzahlproblem nicht „mitbeantworten“!
Gerecht, solidarisch, verantwortungsbewußt, bescheiden, aktiv, . . .
- ▶ Die dritte Frage ist falsch gestellt: Leben ist Sinn-los. Es ist da.

Der Gegenstand der Ethik

► Werte

Sparsamkeit, Gerechtigkeit

- erfordern Bewußtsein (Wissen, Bildung)
- Stabilität (Training, Gewöhnung)
- Handlungsleitend (Willensstärke)
- Hierarchien

► Normen

Spare in der Zeit, so hast Du in der Not,

It's nice to be important,

but it is more important to be nice

- Welche Form? Bedingte und unbedingte.
- Wer erläßt welche Normen? An wen sind sie gerichtet?

► das Gute

ein bescheidenes, sicheres Leben,

ein gottgefälliges Leben

- Was genau ist das?
- für gut halten *versus* gut sein

Moralische Konflikte (Dilemmas)

Halten Sie Ihre Mitarbeiter in der Krise?

„Eigentum verpflichtet, es soll auch der Gemeinschaft dienen“ *versus* Sparsamkeit

Ein Klassiker: Ein Flugzeug mit Terroristen an Bord . . .

Lösbarkeit: in jedem Konflikt gibt es eine(n)
dominierende(n) Norm (Wert) – **oder** – es gibt
unlösbare moralische Konflikte

Urteilsgegenstand: beurteile die einzelne Handlung –
oder – beurteile die Regeln, nach denen
gehandelt werden soll

Grundlage: es geht um die Gesinnung, mit der gehandelt
wird – **oder** – es geht allein um die Folgen der
Tat

Wirtschaftsethik – Definition

Wirtschaftsethik beschäftigt sich mit den moralischen Aspekten der Geschäftstätigkeit.

...thematisiert Wirtschaftsethik die Frage nach der Umwelt-, Sozial- und Humanverträglichkeit unserer Wirtschaftsweise.

...ist die Grundfrage der Wirtschaftsethik tatsächlich die Frage nach dem Sitz des Wirtschaftens in unserem Leben, d.h. nach der Einbindung der Wirtschaft in eine gute Lebenspraxis, und die Besinnung auf den Sinn des Wirtschaftens unter gegenwärtigen Bedingungen.

- ▶ Wer ist der moralische Agent? Der Mensch, der Vorstand, das Unternehmen ... ? („Datenkrake“ Google)
- ▶ In wessen Interesse muß ein Unternehmen geführt werden? (Freeman: Stakeholder theory)

UN Global Compact

Menschenrechte

- Prinzip 1** | Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten und
- Prinzip 2** | sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

Arbeitsnormen

- Prinzip 3** | Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren sowie ferner für
- Prinzip 4** | die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,
- Prinzip 5** | die Abschaffung der Kinderarbeit und
- Prinzip 6** | die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung eintreten.

Umweltschutz

- Prinzip 7** | Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen,
- Prinzip 8** | Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen, und
- Prinzip 9** | die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

Korruptionsbekämpfung

- Prinzip 10** | Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Die Mannesmann-Übernahme

- ▶ Vodafone übernimmt im Februar 2000 die Firma Mannesmann und bewilligt Sonderzuwendungen in Höhe von 48 Millionen D-Mark an die unterlegene Crew (Esser und andere)
- ▶ Esser bekommt eine Rekordabfindung von Mannesmann – dem eigenen Aufsichtsrat – von 30 Millionen D-Mark
- ▶ Beim Prozeß 2004 gegen Ackermann, Esser und andere wird dem Verdacht nachgegangen, die gesamte „Übernahmeschlacht“ sei ein Showkampf gewesen
- ▶ Alle Angeklagten werden freigesprochen



Ackermann, Esser – und nur als Beispiel!

- ▶ Hatten die eine Wahl?
- ▶ Was kostet die andere Option wen?
- ▶ Wie sehen die sich selbst?

Grundfragen:

- ▶ War das gerecht?
- ▶ War das böse/schlecht?

Bewertungen

1. Unabhängig von der rechtlichen Bewertung übersteigen die Zuwendungen das rechte Maß. Sie sind Ausdruck von Gier, solche Handlungen können nicht richtig sein.
2. Die Zuwendungen erfolgten weder nach Leistung, noch aus Mitleids- oder anderen nachvollziehbaren Gründen. Hier wurde nach dem Prinzip „nimm was du bekommen kannst“ gehandelt und dies ist nicht richtig.

Bewertungen – weiter

3. Mannesmann- und Vodafone-Aktien sind gestiegen, die Belegschaften sind in aller Regel nicht arbeitslos geworden. Niemandem ist Schaden und manchen Gutes zugefügt worden, also sind die Zuwendungen richtig.
4. 3. stimmt, aber es ist ein Traditionsunternehmen ohne Not zerschlagen und das Vertrauen in das wirtschaftliche System geschädigt worden. Außerdem sind die Aktien wieder gefallen, dieser Schaden muß mit eingerechnet werden.
5. 3. und 4. stimmen, aber es ist moralisch falsch, die Lage von Esser und anderen zu verbessern, solange die Lage auch nur eines Menschen so viel schlechter ist.

Emmely und Karl Theodor

- ▶ 2008, Barbara E, Berliner Kassierer:in: zwei liegengelassene Pfandbons im Wert von 1,30 Euro
- ▶ Vertrauen „enorm mißbraucht“ (Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht), grobe Pflichtverletzung, unwiederbringlicher Vertrauensverlust
- ▶ „erhebliche Pflichtverletzung“, aber besondere Umstände (Bundesarbeitsgericht)
- ▶ 2011 (2007), Karl Theodor zu G, Berliner Minister: offenkundige Plagiate in der Promotionsarbeit einschließlich falscher eidestattlicher Erklärung
- ▶ Dienstvorgesetzte: „genießt das Vertrauen der Bundeskanzlerin“, Ministerkollege „hat nach wie vor die notwendige Autorität für sein Amt“
- ▶ Rücktritt (nicht Entlassung): „Die Türen zur Politik sind ihm aus meiner Sicht nicht verschlossen“

Emmely und KT – und nur als Beispiel!

- ▶ Hatten die eine Wahl?
- ▶ Was kostet die andere Option wen?
- ▶ Wie sehen die sich selbst?

Grundfragen:

- ▶ War das gerecht?
- ▶ War das böse/schlecht?

3 Individualethiken

Muster: Person x hat getan Y mit den Folgen Z.

- ▶ Wertethik: Sind Barbara und Karl Theodor (oder ihre Handlungen) tapfer, gerecht, besonnen und klug?
- ▶ Deontologische Ethik: Entsprechen Unterschlagen und Plagiiere den von uns akzeptierten Normen? Sind das Taten aus den richtigen Gründen? Wenn das jeder tun würde?
- ▶ Utilitaristische Ethik: Welche Folgen haben das Unterschlagen und Plagiiere gehabt? Wem geschadet, wem genutzt?

2 Gesellschaftsethiken

- ▶ Utilitarismus: Passen Unterschlagen und Plagiiieren in eine Gesellschaft, in der die Summe der wohlverstandenen positiven Folgen die der negativen für alle überwiegen soll?
- ▶ Gerechtigkeitsethik: Ist es gerecht, eine solche Unterschlagung härter zu sanktionieren, als diese Plagiate?

Aristoteles: Nikomachische Ethik

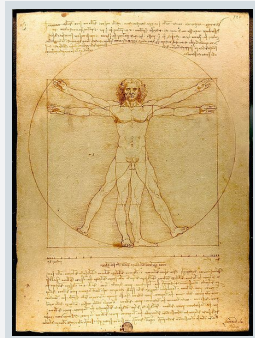
- ▶ Aristoteles,
4. Jh. v.Chr.
- ▶ Schüler Platons
- ▶ Lehrer von
Alexander dem
Großen
- ▶ „Nikomachische“
Ethik nach dem
Namen des
Sohnes
- ▶ Griechenland (u.a. Athen und Makedonien) und
Kleinasien (u.a. Lesbos)
- ▶ <http://www.textlog.de/aristoteles-ethik.html>



Wie soll man leben?

Protagoras: *Der Mensch ist das Maß aller Dinge.*

- ▶ Relativität der Sinneswahrnehmung
- ▶ Relativität der (politischen und moralischen) Sitten



**Wonach
streben
wir
wirklich?**

Glückseligkeit als Endziel

Als Endziel in höherem Sinne gilt uns das seiner selbst wegen Erstrebte gegenüber dem eines andern wegen Erstrebtten und das, was niemals wegen eines anderen gewollt wird, gegenüber dem, was ebenso wohl deswegen wie wegen seiner selbst gewollt wird, mithin als Endziel schlechthin und als schlechthin vollendet, was allezeit seinetwegen und niemals eines anderen wegen gewollt wird.

Das auf Gelderwerb gerichtete Leben hat etwas Unnatürliches und Gezwungenes an sich, und der Reichtum ist das gesuchte Gut offenbar nicht. Denn er ist nur für die Verwendung da und nur Mittel zum Zweck.

Die Definition der Glückseligkeit

Was hindert uns demnach als glücklich zu bezeichnen denjenigen, der gemäß vollendeter Tugend tätig und dabei mit den äußeren Gütern wohl ausgestattet ist, und das nicht bloß eine kurze Zeit, sondern ein ganzes, volles Leben lang.

- ▶ Tugend
- ▶ tätig
- ▶ äußere Güter
- ▶ ein volles Leben lang

Tugenden

- ▶ Verstandestugenden (Weisheit, Klugheit, Verstand)
- ▶ Sittliche Tugenden (Freigebigkeit, Mäßigkeit)

Eine dem sittlichen Bereiche angehörende Handlung aber ist nicht schon dann eine Handlung der Gerechtigkeit und Mäßigkeit, wenn sie selbst eine bestimmte Beschaffenheit hat, sondern erst dann, wenn auch der Handelnde bei der Handlung gewisse Bedingungen erfüllt, wenn er erstens **wissentlich**, wenn er zweitens **mit Vorsatz**, und zwar mit einem einzig auf die sittliche Handlung gerichteten Vorsatz, und wenn er drittens **fest und ohne Schwanken** handelt.

- ▶ Nicht die Handlung (allein) bestimmt, ob sie tugendhaft ist.
- ▶ Das muß man üben!
- ▶ **Übermaß und Mangel** zerstören die Tugend.

Die Mitte

Feigheit

Grobheit

Schüchternheit

Verschlossenheit

Verkommenheit

Tapferkeit

Höflichkeit

Selbstbewußtsein

Offenheit

Gepflegtheit

Raserei

Schleimerei

Überheblichkeit

Naivität

Aufgeputztheit



„In Geldangelegenheiten“

In Geldsachen, im Geben wie im Nehmen, ist die Mitte Freigebigkeit, das Übermaß und der Mangel Verschwendung und Geiz, und zwar so, dass beide Fehler beide Extreme aufweisen, jedoch umgekehrt zueinander. Der Verschwen-der gibt zu viel und nimmt zu wenig; der Geizige dagegen nimmt zu viel und gibt zu wenig.

Es gibt auch in Geldsachen noch andere Charaktereigenschaften: die Hochherzigkeit als Mitte (...), ferner die Sucht, geschmacklosen und großtuerischen Aufwand zu machen, als Übermaß, endlich die Engherzigkeit als Mangel.

Gerechtigkeit

- ▶ das Gesetzliche
- ▶ das der Gleichheit entsprechende

... sieht man nun auch, dass die Ausübung der Gerechtigkeit die Mitte ist zwischen Unrecht tun und Unrecht leiden.

- ▶ keine Wiedervergeltung
- ▶ Funktion des Geldes!!!
- ▶ keine abstrakte Gleichheit: die Mitte ist nicht immer arithmetisch

Was gerecht und was ungerecht ist, liegt häufig im Auge des Betrachters.

„**Gerechtigkeitsdimensionen**“ die in unterschiedlichem Maße verwirklicht sind:

- ▶ Bedarfsgerechtigkeit (Grundversorgung)
- ▶ Leistungsgerechtigkeit (Leistung lohnt sich)
- ▶ Chancengerechtigkeit (Zugang, Durchlässigkeit)
- ▶ Einkommensgerechtigkeit (Schere arm/reich)
- ▶ Regelgerechtigkeit (Gleichheit vor dem Gesetz)
- ▶ Generationengerechtigkeit

Die Mitte finden

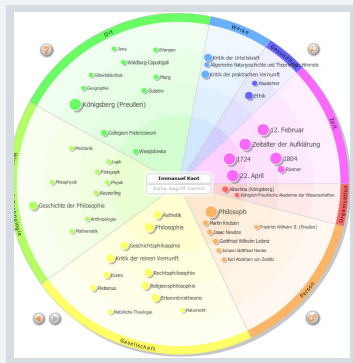
Und es muß dieselbe Gleichheit bei den Personen, denen ein Recht zusteht, vorhanden sein, wie bei den Sachen, worin es ihnen zusteht: wie die Sachen, so müssen auch die Personen sich verhalten. Sind sie nämlich einander nicht gleich, so dürfen sie nicht gleiches erhalten. Vielmehr kommen Zank und Streit eben daher, dass entweder Gleiche nicht Gleiches oder nicht Gleiche Gleiches bekommen und genießen.

Die Mitte finden

Dagegen ist das Recht im Verkehr zwar auch ein Gleiches und das Unrecht im Verkehr ein Ungleiches, aber nicht nach Maßgabe der genannten, sondern gemäß der arithmetischen Proportionalität. Es trägt ja nichts aus, ob ein guter Mann einen schlechten verkürzt oder ein schlechter einen guten, oder . . . ; vielmehr sieht das Gesetz nur auf den Unterschied des Schadens, und es behandelt die Personen als gleiche, wenn die eine Unrecht getan, die andere es erlitten, die eine Schaden zugefügt hat, die andere geschädigt worden ist.

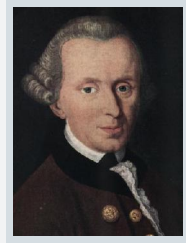
Wer und Wann

- ▶ Immanuel Kant, 1724-1804
- ▶ Königsberg
- ▶ Hauslehrer, dann Privatdozent
- ▶ Lehre: Logik, Metaphysik, Anthropologie, Moralphilosophie, Natürliche Theologie, Mathematik, Physik, Mechanik, Geographie, Pädagogik, Naturrecht
- ▶ Bibliothekar, dann Professor
- ▶ strenger Tagesablauf
- ▶ <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Kant,+Immanuel>



Kants Ethik

- ▶ Kritik der praktischen Vernunft
- ▶ Grundlegung zur Metaphysik der Sitten
- ▶ Die Metaphysik der Sitten



Was soll man wollen?

Alle praktische Prinzipien, die ein Objekt (Materie) des Begehrungsvermögens, als Bestimmungsgrund des Willens, voraussetzen, sind insgesamt **empirisch** und können keine praktische **Gesetze** abgeben.

(KpV)

Alle materiale praktische Prinzipien sind, als solche, insgesamt von einer und derselben Art, und gehören unter das allgemeine Prinzip der Selbstliebe, oder eigenen Glückseligkeit.

(KpV)

Die Form des Willens

Wenn ein vernünftiges Wesen sich seine Maximen als praktische allgemeine Gesetze denken soll, so kann es sich dieselbe nur als solche Prinzipien denken, die, nicht der Materie, sondern bloß der Form nach, den Bestimmungsgrund des Willens enthalten.

(KpV)

...eine Handlung aus Pflicht hat ihren moralischen Wert nicht in der Absicht, welche dadurch erreicht werden soll, sondern in der Maxime, nach der sie beschlossen wird, hängt also nicht von der Wirklichkeit des Gegenstandes der Handlung ab, sondern bloß von dem **Prinzip des Willens**, nach welchem die Handlung, unangesehen aller Gegenstände des Begehrungsvermögens, geschehen ist.

(GMdS)

Der kategorische Imperativ

Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.
(KpV)

Imperative

- ▶ hypothetische: sagen, daß die Handlung mit Bezug auf mögliche oder wirkliche Absichten gut ist
 - ▶ Imperative der Geschicklichkeit – Willst Du die Strecke halbieren, schlage zwei Kreisbögen . . . ; willst Du das Bild naturgetreu malen, beachte die Proportionen zwischen . . .
 - ▶ Imperative der Angemessenheit – Willst Du weiterhin Kredit, sei ein pünktlicher Zahler . . .

und man kann sie loswerden, indem man die Absicht aufgibt

- ▶ kategorische: ohne Bezug auf irgendeine Absicht und sie erklären die Handlung für objektiv (für jedes vernünftige Wesen) notwendig

Der kategorische Imperativ II

handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, daß sie ein allgemeines Gesetz werde

handle so, als ob die Maxime deiner Handlung durch deinen Willen zum allgemeinen Naturgesetze werden sollte (GMdS)

Beispiele

- ▶ Selbstmord
- ▶ Talent vergeuden
- ▶ Geld borgen und wissen, daß es nie zurückgegeben werden kann

Der (praktische) kategorische Imperativ

Handle so, daß du die Menschheit, sowohl in deiner Person, als in der Person eines jeden andern, jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchest.
(GMdS)

Nun sage ich: der Mensch, und überhaupt jedes vernünftige Wesen, existiert als Zweck an sich selbst, nicht bloß als Mittel zum beliebigen Gebrauche für diesen oder jenen Willen, sondern muß in allen seinen, sowohl auf sich selbst, als auch auf andere vernünftige Wesen gerichteten Handlungen jederzeit zugleich als Zweck betrachtet werden.
(GMdS)

Kann man den kategorischen Imperativ beachten? Immer?

Man kann das Richtige wollen! (Aber nicht immer das Richtige tun.)

Die Autonomie des Willens ist das alleinige Prinzip aller moralischen Gesetze und der ihnen gemäßen Pflichten; alle Heteronomie der Willkür gründet dagegen nicht allein gar keine Verbindlichkeit, sondern ist vielmehr dem Prinzip derselben und der Sittlichkeit des Willens entgegen. . . . Jene Unabhängigkeit aber ist Freiheit im negativen, diese eigene Gesetzgebung aber der reinen, und, als solche, praktischen Vernunft ist Freiheit im positiven Verstande.
(KpV)

Ein Plan für den Rest

- ▶ Der gute Wille
- ▶ Die Pflicht
- ▶ Für die sehr **sehr sehr** Interessierten: Die Kategorien der Freiheit

Es gibt nichts Gutes, außer . . .

Es ist überall nichts in der Welt, ja überhaupt auch außer derselben zu denken möglich, was ohne Einschränkung für gut könnte gehalten werden, als allein ein guter Wille. Verstand, Witz, Urteilskraft, und wie die Talente des Geistes sonst heißen mögen, oder Mut, Entschlossenheit, Beharrlichkeit im Vorsatze, als Eigenschaften des Temperaments, sind ohne Zweifel in mancher Absicht gut und wünschenswert; aber sie können auch äußerst böse und schädlich werden, wenn der Wille, der von diesen Naturgaben Gebrauch machen soll und dessen eigentümliche Beschaffenheit darum Charakter heißt, nicht gut ist. Mit den Glücksgaben ist es eben so bewandt.

(GMdS)

Aristoteleskritik 1 – Das Gute

Macht, Reichtum, Ehre, selbst Gesundheit, und das ganze Wohlbefinden und Zufriedenheit mit seinem Zustande, unter dem Namen der Glückseligkeit, machen Mut und hiedurch öfters auch Übermut, wo nicht ein guter Wille da ist, der den Einfluß derselben aufs Gemüt, und hiemit auch das ganze Prinzip zu handeln, berichtige und allgemeinzweckmäßig mache; ...

(GMdS)

Allein es ist ein Unglück, daß der Begriff der Glückseligkeit ein so unbestimmter Begriff ist, daß, obgleich jeder Mensch zu dieser zu gelangen wünscht, er doch niemals bestimmt und mit sich selbst einstimmig sagen kann, was er eigentlich wünsche und wolle.

(GMdS)

Aristoteleskritik 2 – Die Mitte und Mäßigung

- ▶ moralische Instinkte sind oft genauer als Vernunftbetrachtungen, schneller allemal
- ▶ Kluge sind oft unglücklicher
- ▶ manche Verbrechen werden kaltblütig und sorgfältig abgewägt unternommen, sind dann oft noch grauenhafter (das willentlich Böse!)

Ich will, und dann?

Wenn gleich durch eine besondere Ungunst des Schicksals, oder durch kärgliche Ausstattung einer stiefmütterlichen Natur, es diesem Willen gänzlich an Vermögen fehle, seine Absicht durchzusetzen; wenn bei seiner größten Bestrebung dennoch nichts von ihm ausgerichtet würde, und nur der gute Wille (freilich nicht etwa ein bloßer Wunsch, sondern als die Aufbietung aller Mittel, so weit sie in unserer Gewalt sind) übrig bliebe: so würde er wie ein Juwel doch für sich selbst glänzen, als etwas, das seinen vollen Wert in sich selbst hat.

(GMdS)

Der gute Wille – Definition

Der Wille ist schlechterdings gut, der nicht böse sein, mithin dessen Maxime, wenn sie zu einem allgemeinen Gesetze gemacht wird, sich selbst niemals widerstreiten kann.
(GMdS)

Über die Pflicht

Z.B. es ist allerdings pflichtmäßig, daß der Krämer seinen unerfahrenen Käufer nicht überteuere, und, wo viel Verkehr ist, tut dieses auch der kluge Kaufmann nicht, sondern hält einen festgesetzten allgemeinen Preis für jedermann, so daß ein Kind eben so gut bei ihm kauft, als jeder anderer. Man wird also ehrlich bedient; allein das ist lange nicht genug, um deswegen zu glauben, der Kaufmann habe aus Pflicht und Grundsätzen der Ehrlichkeit so verfahren; sein Vorteil erforderte es; daß er aber überdem noch eine unmittelbare Neigung zu den Käufern haben sollte, um gleichsam aus Liebe keinem vor dem andern im Preise den Vorzug zu geben, läßt sich hier nicht annehmen. Also war die Handlung weder aus Pflicht, noch aus unmittelbarer Neigung, sondern bloß in eigennütziger Absicht geschehen.

Die Pflicht gegen sich selbst

- ▶ Ist das ein Widerspruch?
- ▶ Man muß sich als moralisches Wesen erhalten: Nicht dürfen.
- ▶ Man muß moralischen Reichtum erwerben: Wollen.
- ▶ Der Mensch ist (auch) ein animalisches Wesen: Selbsterhaltung (Selbstmord, Unkeuschheit, Unmäßigkeit)
- ▶ Der Mensch ist ein moralisches Wesen: **Keine** Kriecherei, Lüge, Geiz

Ein Weg zu Gott:

- ▶ Mein Gewissen tritt als Richter auf, das ist aber notwendig eine *andere* Person.
- ▶ Mein Gewissen ist allverpflichtend und endgültig.
- ▶ So etwas nennt man Gott.

Die Pflicht gegen andere

- ▶ im Allgemeinen heißt Nächstenliebe: Achtung und Wohlwollen (kann nicht eingefordert werden)
 - ▶ Wohltätigkeit
 - ▶ Dankbarkeit
 - ▶ Anteilnahme

(im Gegensatz zu Neid, Schadenfreude und Undankbarkeit)
- ▶ aus Achtung des Anderen (kann eingefordert werden)
 - ▶ Gesetzestreue
 - ▶ **Nicht** Hochmut, üble Nachrede, Verhöhnung

Die Kategorien der Freiheit

Wer: die/der Einzelne; alle hier; überhaupt alle rationalen Wesen

Was: Wollen; Ablehnen; Ausnahmen

Objekt: Person; Handlung; Handlung bzgl. Person

Bewertung: erlaubt, gefordert, Grad der Forderung

Tafel der Kategorien der Freiheit in Ansehung der Begriffe des Guten und Bösen

1.

Der Quantität

Subjektiv, nach Maximen

(Willensmeinungen des Individuum)

Objektiv, nach Prinzipien (Vorschriften)

A priori objektive sowohl als subjektive Prinzipien der Freiheit (*Gesetze*)

2.

Der Qualität

Praktische Regeln des

Begehens (praeceptivae)

Praktische Regeln des *Unterlassens* (prohibitivae)

Praktische Regeln der *Ausnahmen* (exceptivae)

3.

Der Relation

Auf die *Persönlichkeit*

Auf den Zustand

der Person

Wechselseitig einer

Person auf den Zustand

der anderen

4.

Modalität

Das Erlaubte und Unerlaubte

Die Pflicht und das Pflichtwidrige

Vollkommene und unvollkommene Pflicht